

# Stellar Winery (PTY) Ltd.

## Südafrika



### Das Land in Stichworten

Mit den ersten freien Wahlen im April 1994 überwand Südafrika das letzte Relikt der seit 1948 herrschenden strikten Rassentrennung. Die Regierung unter Nelson Mandela übernahm eine schwere Aufgabe, denn die Apartheid-Politik hat in allen gesellschaftlichen Bereichen schwere Deformationen hinterlassen. Eine Arbeitslosenquote von über 33 Prozent (unter der schwarzen Bevölkerungsmehrheit liegt der Anteil sogar bei fast 41 Prozent), geringe Arbeitsproduktivität aufgrund der jahrzehntelang praktizierten Benachteiligung der Schwarzen bei Bildung und Ausbildung und eine hohe Staatsverschuldung charakterisieren die wirtschaftliche Situation. Auch in der Verteilung des Landbesitzes und der Versorgung mit dem Nötigsten (Wohnraum, Schulen, Trinkwasser, medizinische Versorgung) spiegelt sich das soziale Gefälle zwischen Schwarzen und Weißen. Wichtigstes Ziel der Regierung Mandela war daher die Befriedigung der Grundbedürfnisse der armen Bevölkerungsmehrheit. Zu den schwierigsten Aufgaben im Übergang vom Apartheidstaat zur „Regenbogen-Nation“ gehört die Auseinandersetzung mit der bitteren Vergangenheit, die zum Beispiel am runden Tisch der „Wahrheitskommission“ unter dem Vorsitz von Erzbischof Desmond Tutu geführt wurde. Nelson Mandelas Nachfolger im Amt des Präsidenten ist Thabo Mbeki. Bei der letzten Parlamentswahl konnte der ANC (African National Congress) seine Mehrheit leicht ausbauen.

### Die Organisation

In der Stellar Winery in Trawal nahe der Westküste Südafrikas werden erstklassige Weine aus Bio-Trauben aus der Region hergestellt. Da die Bio-Trauben des eigenen landwirtschaftlichen Betriebes nicht ausreichen, kaufen sie von anderen Bio-Farmen aus der Region zu. Vorher hat der Betrieb ausschließlich Tafeltrauben verkauft. Doch dann hat sich die Familie Roussouw als Eigentümer von Stellar entschlossen, ihre Trauben selbst zu verarbeiten. Dadurch haben sie nicht nur ein zweites Standbein für den Betrieb, sondern können durch die Verarbeitung eines landwirtschaftlichen Produktes auch stärker an der Wertschöpfung teilhaben. Seit 2002 produziert die daraufhin gegründete Stellar Weinkellerei ausschließlich Weine unter einem eigenen Label.

Das Gebäude der Stellar Winery befindet sich in dem Ort Trawal, der etwa 275 Kilometer nördlich von Kapstadt an der Hauptverbindungsstraße nach Namibia liegt. Dort herrscht ein fast wüstenähnliches Klima mit extremen Temperaturschwankungen und das ökologische Gleichgewicht ist sehr empfindlich. Mit dem ökologischen Anbau, den die Eigentümer der Stellar Winery betreiben, werden sie diesen schwierigen Umweltbedingungen am besten gerecht.

Die Firmenpolitik des Wein herstellenden Betriebes Stellar Winery ist durch folgende Punkte gekennzeichnet:

- Öko-Anbau von Trauben und Öko-Verarbeitung zu Wein
- Keine Diskriminierung von Frauen
- Keine Kinderarbeit
- Besonders Förderung von schwarzen Mitarbeitern
- Reduzierung von Alkohol- und Drogenmissbrauch
- Gebrauch lokaler Sprachen
- Eigenes Farmland für die Mitarbeiter zum Bio-Gemüseanbau
- Anteilseignerschaft der Belegschaft von 26 Prozent

Letzteres war für die Eigentümer der Stellar Winery von Anfang an Teil ihres Konzeptes. Ihnen war aber auch klar, dass es mit dem bloßen Überschreiben der Anteile nicht getan ist. Deshalb war ihnen die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter von großer Bedeutung. Diese Übereignung von 26 Prozent beruht zwar auf einem südafrikanischen Gesetz (Black Economic Empowerment), das

nach dem Ende der Apartheid eingeführt wurde, um die schwarze Mehrheit der Bevölkerung stärker am Besitz zu beteiligen. Denn für eine weit reichende Entscheidung wie zum Beispiel den Verkauf des Landes wären mindestens 75 Prozent der Aktien notwendig, sodass dies ohne die Zustimmung der Belegschaft nicht möglich wäre. Aber dieses Gesetz wird in anderen Betrieben bei weitem nicht so konsequent umgesetzt wie bei der Stellar Winery. Viele Firmenbesitzer gründen zum Beispiel neue kleine Firmen und beteiligen ihre Mitarbeiter daran mit 26 Prozent. Damit erfüllen sie zwar das Gesetz, aber in ihrem eigentlichen Unternehmen sind sie damit weiterhin die alleinigen Eigentümer. Bei der Stellar sind die Mitarbeiter direkt an der Weinkellerei beteiligt, in der sie arbeiten. Daraus wird deutlich, dass die Eigentümer der Stellar Winery nicht nur an ökologischer Produktion interessiert sind, sondern ebenfalls an der sozialen Entwicklung in ihrer Region. Aus diesem Grund haben sie den Kontakt zum Fairen Handel gesucht und wurden 2003 von FLO (Fair Trade Labelling Organizations International) zertifiziert.

Im Fairen Handel erhält die Stellar Winery einen Mindestpreis von 0,15 Euro pro Kilogramm Trauben, einen Aufschlag von 0,05 Euro für Sozialmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Bio-Prämie von 0,026 Euro. Über die Verwendung des Mehrpreises entscheidet die Vertretung der Mitarbeiter und diese Summe fließt in den so genannten Stellar Workers Trust.

## Die Produzenten

Die Hauptzielgruppe des Fairen Handels sind die Mitarbeiter der Stellar Winery, also des Verarbeitungsbetriebes. Dort arbeiten zurzeit etwa 80 fest angestellte Mitarbeiter ganzjährig sowie bis zu 160 Mitarbeiter in der Erntezeit der Trauben zwischen Juli und März. Viele dieser Saisonarbeitskräfte kommen schon seit vielen Jahren in diesen Betrieb. Abgesehen von der Weinherstellung sind sie auch für die kühle Lagerung der Tafeltrauben zuständig, die direkt neben der Stellar Weinkellerei erfolgt. Im Betrieb gibt es neben den Vorarbeitern sowohl einen Gesundheitsverantwortlichen als auch eine Sicherheitsverantwortliche. Insgesamt wird auf die Arbeitssicherheit bei der Stellar Winery großer Wert gelegt.

Die fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stellar leben zusammen mit ihren Familien in kleinen Häusern mit Garten, verfügen über eine gute Gesundheitsvorsorge durch eine mobile Klinik und eine vorbildliche Betreuung der Kinder im Kindergarten und in der Grundschule. Die Kinderbetreuung findet in den drei örtlichen Gemeindezentren statt, hat ein sehr gutes Niveau und orientiert sich an den Bedürfnissen der Frauen und Männer, die in dem Betrieb arbeiten.

In der Siedlung der Mitarbeiter gibt es acht so genannte Nachbarschaftsverantwortliche, die sich zum Beispiel dann aktiv werden, wenn Kinder von ihren Eltern vernachlässigt werden. Sie mischen sich bei Familienstreitigkeiten ein oder werden beim Drogenkonsum in Familien aktiv. Vor allem Alkoholmissbrauch kommt häufig in den Siedlungen vor. Außerdem sind zwei Sozialarbeiter vor Ort aktiv und unterstützen die Nachbarschaftsverantwortlichen bei ihrer Arbeit.

Über die Aufgaben, die mithilfe des Fair-Trade-Aufschlages finanziert werden sollen, wird im Stellar Workers Trust entschieden. Wichtig ist dabei, dass in diese Überlegungen ebenfalls die Saisonarbeitskräfte einbezogen werden und nicht nur die fest Angestellten. So wurde zum Beispiel für die Saisonarbeitskräfte ein Bus angeschafft, mit dem diese aus der etwa 45 Kilometer entfernten Stadt Vredendal abgeholt und wieder zurückgebracht werden. Die fest Angestellten erhielten zuvor Zäune für ihre Häuser, da es öfters zu Einbrüchen kam.

Zukünftig werden die Stellar-Firmenanteile, die den Mitarbeitern bereits von den Eigentümern übertragen wurden, aus dem Fair-Trade-Aufschlag abbezahlt. Für den Kauf der Anteile geben die Banken übrigens keine Kredite. Das Farmland, das die Mitarbeiter bereits zum Anbau von Biogemüse nutzen, wird ebenfalls aus diesem Aufschlag finanziert werden.

In der Stellar Winery gibt es zudem das Workers Committee, eine Art Betriebsrat. Dieses Gremium entscheidet mit über die Zahl der Urlaubstage, den Bonus und die Löhne, die über dem Landesdurchschnitt liegen. Die Mitglieder des Gremiums haben Zugang zum Internet und zu Informationen der Stellar Winery.

In der Stellar Winery werden die engagierten Mitarbeiter besonders gefördert. So

konnte zum Beispiel Maria Malan, die heutige Vorsitzende des „Stellar Workers Trusts“ sich von der Haushaltshilfe bis zur Betriebsleiterin weiterqualifizieren – eine außergewöhnliche Karriere für eine schwarze Frau in Südafrika. Heute ist sie die Vorgesetzte von bis zu 200 Mitarbeiter. Ein weiteres Beispiel ist die junge Landarbeiterin Berenice Cloete, die eine Ausbildung als Weintesterin erhält. Die allein stehende Mutter von zwei Kindern konnte die Schule nicht beenden, da sie sich um ihre Kinder kümmern und Geld verdienen musste.

## Produktion und Vermarktung

Die Weintrauben wachsen in der Halb-Wüste an der Grenze zu Namibia. Eine der fünf Farmen, von denen zurzeit die Bio-Trauben kommen, ist in Trawal, während die anderen sich am Olifants River und im Namaqualand befinden. In der gesamten Region gibt es große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Das trockene Land wird über Staudamm und Kanäle bewässert. Anstatt Kompost als Dünger aufzubringen wird mit Mulch gearbeitet, da in diesem extremen Klima der Kompost zu stark reagieren würde. Gegen die in den Traubenfeldern vorkommenden Schnecken helfen Enten, die diese fressen und zudem Eier für die Mitarbeiter liefern.

Im Jahr können etwa 3 000 Tonnen Öko-Trauben verarbeitet werden. Sie werden von Hand gepflückt und entweder in kleinen Plastikboxen oder großen Gefäßen zur Verarbeitung in die Weinkellereien transportiert. In der Anlage werden die Trauben auf null Grad Celsius heruntergekühlt, bevor sie ausgepresst werden und bleiben dort zwei Wochen. Aufgrund des Kühlens muss kein Sulfatoxid (SO<sub>2</sub>) eingesetzt werden, denn die Bakterien und Heften können bei null Grad nicht aktiv sein. Für diese Art der Weinherstellung wird übrigens die bereits vorhandene Kühlanlage für die Tafeltrauben verwendet, die früher nur acht Wochen im Jahr genutzt wurde.

Im Geschäftsjahr 2003/04 wurden 20 Prozent des Weines exportiert und 80 Prozent im Inland verkauft. Unsere Weine tragen den Namen „ilula sela“ und dies bedeutet in der in Südafrika gesprochenen Xhosa-Sprache „angenehm zu trinken“. Als Rotweine bietet die Stellar Winery unter anderem Merlot und Pinotage an. Während die Merlot-Rebe eine aus Frankreich eingeführte Sorte ist, wurde die Pinotage 1925 in Südafrika gekreuzt und zwar aus Pinot Noir und Cinsault. Sie gilt heute als typische rote Rebsorte Südafrikas. Die Rebsorte „Colombard“, aus der Weißwein gewonnen wird, ist die zweitwichtigste Rebsorte für Südafrika und auch sie ist ursprünglich aus Frankreich.